

CatS

~Eine Begegnung - Ein Schicksal~

Von Green_Cat

Kapitel 6: >> Vee und Kai <<

(Erneut muss ich stören x3 in den folgenden Kapiteln werden eventuell immer wieder Personenwechsel vorkommen. Dieses Kapitel fängt auch aus der Sicht von Vee an :3)

Vee

Meine Haare lagen in einem Zopf auf der rechten Seite meiner Schulter. Hana hatte meine Wunde verarztet und mich getadelt. Es machte mir zu schaffen. Man sollte mich nicht tadeln, ich war da um alles richtig zu machen. Meine Wut über den Menschenjungen hatte sich ein wenig gelegt. Es war nicht zu Fassen das er mich gerettet hatte. Immer wieder huschten meine Augen zu dem kleinen Pieper der neben mir im Sand lag. Doch er machte keinen Ton. Kein Auftrag. Hana sagte oft das ich eine Perfektionistin wäre, wobei sie natürlich recht hatte. Doch anderseits konnte ich nichts dafür. Der Doktor hatte mich so erschaffen, so gebaut. Ich war da um Aufträge zu erfüllen und auszuführen. Nicht um Gefühle oder Anderes zu spüren. Nicht das ich das jemals vorgehabt hätte. Ich wusste zwar was Angst oder Liebe bedeutete. Doch selbst hatte ich es noch nie gespürt. Und das war auch besser so. Wenn ich mir darüber Gedanken machte, musste ich immer wieder an den Jungen denken. Er besaß Gefühle, handelte nach ihnen.

Ich schrieb meinen Namen in den noch nassen Sand. Vee, wer war das eigentlich?

Kai

Es regnete nicht mehr. Kurz nachdem ich Zuhause eingetroffen war, klarte der Himmel auf. Ich saß mit Nanako und Lenna im Wohnzimmer und spielte Memory. Melody war etwas Kleines einkaufen gegangen. Als das Telefon klingelte huschte Nanako wie ein geölter Blitz hin. Ca 10 Minuten stand sie im Flur und redete. Ich hatte keine Ahnung mit wem.

Lenna deckte zwei Kärtchen auf und schmolte als es nicht das gleiche Muster hatte. Ich lächelte und deckte absichtlich zwei verschiedene Kärtchen auf um Lenna nicht noch mehr zu deprimieren. Sie griff nach zwei Kärtchen und diesmal waren es die Richtigen.

„Hast du das gesehen, Nii-san?“

„Hab ich Lenna, du bist super!“

Ein Grinsen zeichnete sich auf meinen Lippen ab.

Lenna's Wangen glühten mächtig vor Stolz und sie hatte vor zu gewinnen. Sie war eine kleine ehrgeizige Kätzin.

Leise kam Nana zurück ins Wohnzimmer und ließ sich zwischen mich und Lenna sinken.

„Mama und Papa kommen erst in 2 Tagen! Ein Erdbeben hat die Autobahn beschädigt!“, erklärte sie mit einer ernsten Miene.

„Nanako, hör auf so zu tun als würde dich das traurig stimmen!“, sagte ich neckisch und knuffte sie in die Seite.

„Ist ja gut!“, sagte sie lachend und wuschelte Lenna durch die Haare.

Diese war aber wieder total auf das Spiel fixiert. Ein großer Stapel von Kartenpärchen baute sich neben ihr auf.

Nanako beugte sich zu mir: „Du lässt sie doch nicht gewinnen oder?!“

„Ach lass ihr doch den Spaß!“, sagte sie sanftmütig lächelnd und seufzte.

Das Seufzen ließ mich wieder an Vee denken. Wie alt war sie? Gerade mal 17 oder 18 und wurde als Killerin ausgebildet. In solchen Punkten verstand ich meine Schwester und ihre Einstellung zu den CatS. Etwas in mir wollte sie wiedersehen. Sie soviel fragen. Wie war das Leben jener CatS? Machte es ihr nichts aus Leute umzubringen?

- Iron-CatS entwickeln keine Gefühle-

Vee

Ein salziger Geruch zog mir in die feine Nase. Ich war ein Stückchen gegangen und hatte die Frage über mich selbst zurück gelassen. Früher, als mein Netzwerk noch nicht ganz ausgearbeitet war, hatte ich mich oft gefragt wer meine Familie sei. Lei, meine „Schwester“ hatte mir geantwortet das ich keine Familie hätte. Und ich würde auch nie eine besitzen.

Es ist schwer Lei zu beschreiben. Doch um es einfach zu machen könnte man sagen: Sie ist wie ich.

Auch sie wurde von Hana erbaut, im gleichen Stil wie ich. Sie unterstützt den Doktor wie ich und ständig scheint ein Rivalitätskampf zwischen uns zu herrschen. Sie meinte sie wäre etwas besseres weil sie vor mir gebaut wurde. Doch wenn sie mir dies immer vorwarf dachte ich mir nur: Wenn du vor mir gebaut wurdest bist du lediglich ein Prototyp von mir.

Jetzt wollte ich aber nicht weiter über Lei nachdenken. Vielmehr wollte ich mir Gedanken um den Jungen machen. Seltsamerweise fielen mir keine Methoden ein wie ich ihn am qualvollsten sterben lassen könnte. Sonst fiel mir so was doch auch immer leicht.

Am einfachsten wäre es ihn zu erschießen.

Mit einem liebevollen Lächeln berührte ich meine Waffen, meine Babys, mein Ein und Alles.

Ja, so würde ich es machen. Ihn rauslocken und abdrücken.

Bäng.

So einfach würde es gehen.

Und dann käme seine Schwester dran.

Bäng.

Danach ihre CaT und dann ihre Eltern.

Bäng Bäng Bäng.

Ein Blutbad würde es geben und das kleine Biest wäre verschüchtert. Ich könnte es einfach mitnehmen und Hana übergeben.

Hana wäre so stolz auf mich.

Und ich würde Lei eins auswischen sodass sie sich grün und blau ärgerte.

Kai

Lenna wollte erneut eine Partie Memory spielen. Wir drei stöhnten. Vor einer halben Stunde war Melody wieder nach Hause gekommen und hatte sich mit Keksen zu uns gesetzt.

„Wie wär's mit einem Spaziergang?!“, fragte ich und räumte die Karten wieder ein die Lenna neu ausgelegt hatte.

„Nicht wenn es nass ist!“, sagte Lenna schmollend und griff nach einem Keks mit Schokoglasur.

Meine Schwester lächelte liebevoll.

„Es regnet doch gar nicht mehr mein Kleines!“

Lenna seufzte und krümelte den Keks weg. Dann stand sie auf und holte sich eine Jacke von Nanako, in die Nanako ihr dann half.

Melody gesellte sich in die Küche. „Ich bereite das Abendessen vor! Geht nicht zu lange!“

Ich nickte lächelnd und zog vorsichtshalber einen Schirm aus dem Schrank falls es wieder zu Regnen anfangen sollte. Lenna ging brav an Nanakos Hand und machte große Bögen um die Wasserpfützen. Ich lief ein Stück hinter ihnen und betrachtete desinteressiert die Landschaft um mich herum. Ich bemerkte gar nicht wie Lenna Nanako zu einem Café am Strand zerrte und sie solange bequasselte bis sie sich einen heißen Kakao genehmigten. Ich war derweilen den Strand herab gegangen und trat bis ans Ufer des Meeres. Das Wasser schwappte vor und zurück und eine leichte Brise wehte um meine Nase.

Erneut spürte ich das Metall an meiner Schläfe.

„Folgst du mir????!!!!“

Vee machte keine Anstalten die Waffe wegzunehmen.

Ihre Haare lagen regungslos auf der Schulter. Auch dieses Frisur stand ihr, wie ich fand. Der cremefarbene Katzenschwanz ging sachte hin und her und zitterte vor Anspannung. Sie strich sich das lose Haar hinter die Ohren und dann nahm sie die Waffe herunter. Sie hatte sie noch nicht mal entsichert.

„Bist du alleine hier?!“ Mein Blick war auf den Horizont gerichtet.

„Was soll die dumme Frage denn?!“, erwiderte Vee und schloss die Revolvertasche an ihren Beinen.

„Warum bringst du mich jetzt nicht um?!“

„Du nervst!“

Ich lachte auf und sah zu Vee herunter die mindestens einen halben Kopf kleiner war als ich.

Vee schob die Ärmel ihres Pullis bis an die Ellbogen hoch und seufzte leise.

„Lei hätte dich bestimmt schon abgeknallt“

Vee

Mir war rätselhaft warum ich jetzt schon wieder begann über Lei zu reden. Wollte ich von dem Jungen hören das sie egoistisch und bescheuert war? Vielleicht.

In gewisser Weise machte es Spaß sich mit einem Menschen zu unterhalten. Ich hatte das nur in Routinefällen getan, nie zu meinem eigenen Vergnügen.

„Wer ist Lei?!“ Der Junge hob fragend die Augenbrauen und stopfte seine Hände in die Hosentaschen.

Ich schnitt eine Fratze: „Ein schreckliches Weibsbild von einer CaT!“

„Du magst sie nicht?!“

„Ich hasse sie!“

„Darf ich dich etwas fragen, Vee?!“

Ich stockte. Er nannte mich bei meinem Namen. Woher wusste er wie ich hieß?

„Tu dir keinen Zwang an!“, sagte ich ernst, sah zu ihm hoch und beschloss erst mal nicht zu fragen woher er meinen Namen wusste.

„Warum kannst du töten?!“

Ich zog verächtlich kichernd die Augenbrauen zusammen doch als ich in das ernste Gesicht von ihm blickte verstummte ich.

„Es ist meine Aufgabe!“, sagte ich schlicht nach einigen Minuten des Schweigens.

„Ich könnte nie einen Menschen töten...“, gab er von sich und dann sah er den Strand entlang.

„Das glaub ich sofort!“

Ich brachte ein Lächeln zu Stande.

„Ich heiße Kai...“

„Ich werde dich noch umbringen Kai...“

„Ich weiß Vee...“

....

Kai sah damals dieses klare unschuldige Lächeln von der CaT Vee nicht. Doch auch so, ohne dieses wunderbare Lächeln hegte er immer mehr Gefühle für die Kätzin. Er vergaß das sie eine Iron war und noch schlimmer: Eine Killerin. Eine Mörderin die auch ihn töten würde...müsste. Die Geschichte ist an dieser Stelle noch sehr ungefährlich, findet ihr nicht? Doch glaubt mir, es ist noch lange nicht das Ende.

....

Nanako

Kai war seltsam. Er war seit dem Spaziergang seltsam. Lenna und ich hatten ihn aus den Augen verloren als mich das kleine Ding in ein Café zertrte. Wo er war wusste ich nicht und in diesem Moment interessierte es mich auch nicht. Lenna und ich genossen unseren heißen Kakao mit Sahne und blickten durch das große Panoramafenster nach draußen auf den Strand und die raue See.

Auf linker Seite, nur wenige Meter von uns entfernt hinter einer Düne standen Vee und Kai und wenn ich ihn damals gesehen hätte, hätte ich ihm rechts und links ordentlich eine geknallt.

Melody regte sich auf, dass wir so die Zeit verbummelt hatten. Kai, der sonst auch immer etwas sagte, starrte nur dumm lächelnd an uns allen vorbei. Wie auf Droge rollte er seine Spaghetti auf und schob sie sich langsam in den Mund.

„Du bist blöd Nii-san!“, sagte Lenna dreist als er ihr keine Antwort auf eine Frage gab. Sofort mischte ich mich ein. „Lenna, so was sagt man nicht, das ist unhöflich!“

Lenna zog eine Schnute und verlangte Nachschlag von Melody.

Doch auch ich wunderte mich still und heimlich über das Verhaltens meines Bruders. Weshalb war er bloß so glücklich? Zigaretten? Wohl kaum. Die Tage ohne unsere Eltern? Quatsch.

Ein Mädchen...? Nein, niemals. Kai war doch mit Riku glücklich. Doch das wusste ich ja eigentlich nicht so genau. Forschend sah ich Kai an, der sich nun endlich mit Lenna beschäftigte. Die Nudeln klebten ihr fast im Gesicht.

Ich schüttelte den Kopf und begann weiter zu essen. Kai würde schon wissen was richtig für ihn war. Ich hatte mich da nicht einzumischen.